



MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Mutbriefs,

um zu verstehen, wie das Reich Gottes ist, muss man ganz vorne in der Bibel beginnen – beim Schöpfungsgedicht, das die Schaffung allen Seins durch Gottes Wort schildert. Bereits in diesen ersten Zeilen kann man gewisse Grundpfeiler herauslesen, die zum Reich Gottes gehören. Einer davon – und das vergessen wir nur zu gern – ist die gebotene Pause. Am Ende des Schöpfungsgedichtes heißt es: „Am siebenten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.“ (Gen 2,2)

Diesem Vers nach geschieht die Vollendung durch das Ruhen Gottes am siebten Tag. Das göttliche Gebot darin ist offensichtlich: Alles was ist, bekommt erst seine Vollendung durch das Ruhen, in dem wir Zeit haben, alles Geschaffene und Geleistete zu betrachten und in seiner eigentlichen Schönheit und Sinnhaftigkeit zu bewundern.

Ich wage also zu behaupten, dass jene, die am Ende einer Arbeit eine Pause einlegen, dem Reich Gottes auf der Spur sind. Wir wünschen eine gesegnete Woche!

Das Campus-Pastoralteam

Aus dem Sonntagsevangelium

“Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.” (Joh 18,33)

Dein Reich komme *Elmar Gruber*

Es gibt in unserem Leben Augenblicke, in denen wir „Reich Gottes“ erleben. In ihnen erfahren wir, was das heißt: Gott ist dazwischen, Gott macht alles „recht“, Gott setzt sich durch, Gott ergreift mich, ich stehe in seiner Macht. Diese Augenblicke sind nichts anderes als die hochzeitlichen, himmlischen Augenblicke des Glücks, die wir schon betrachtet haben. Durch die gläubige Deutung dieser Augenblicke erschließt sich hautnah, was Reich Gottes praktisch für mich ist.



© Envato

NACH EINEM PHONETISCHEN
MISSVERSTÄNDNIS EINER SCHÜLERIN:



UND AM SIEBENTEN TAG RUHTE GOTT
UND DESWEGEN NENNEN WIR DEN TAG
AUCH **SABBERT**.



Macht und Führung

Dag Hammarskjöld

Nur der verdient Macht, der sie täglich rechtfertigt.

Verwischung der Motive: Bei einem bedeutenden Entschluß spielt unser ganzes Wesen mit, seine Niedertracht wie seine Güte. Welcher Teil hat den ändern betrogen, wenn wir fühlen, ganz hinter einer Tat zu stehn? - Selbst wenn sich später Mephisto lächelnd als Sieger dieser Wahl offenbart, kann er besiegt werden durch die Art und Weise, wie wir die Folgen auf uns nehmen.

“Man erwartete, ihn als Führer hervortreten zu sehen.” Ihn-? Dessen Mut und Selbständigkeit darin bestehen, daß er sich führen läßt - ein Ahab, den sein fliehendes Ziel über Ozeane treibt.

(In dem Roman “Moby Dick” von Herman Melville jagt Kapitän Ahab den weißen Wal.)

Aus: Dag Hammarskjöld, Zeichen am Weg. Übertragen und eingeleitet von Anton Graf Knyphausen. Verlag Droemer Knauer, München Zürich 1967 (1963).



„Ich bin eine Feindin des Wortes Trauerarbeit, weil mit dem Wort Arbeit vermittelt wird, dass es schneller vorbeigeht, wenn ich Gas gebe. Aber das stimmt nicht, weil unsere Seelen Zeit brauchen. Auch wenn ich drei Trauerseminare mache, geht es deshalb nicht schneller. In vielen Kulturen gibt es immer noch ein Trauerjahr, und da steckt etwas Weises drinnen.“

Brigitte Ettl
(Psychotherapeutin)

Die gute Nachricht von der Herrschaft Gottes

Richard Rohr

Die Nachricht von der Herrschaft Gottes ist erstens gut, weil sie verkündet, dass Gott bei uns ist. Wenn wir uns selbst genug verlieren, um Gott zu finden, entdecken wir nicht nur seine Anwesenheit, sondern auch seine Liebe und Kraft. Matthäus eignet Jesus den prophetischen Namen Immanuel zu (das heißt: Gott ist mit uns Matthäus 1,23) aber Jesus selbst geht weiter und sagt, Gott ist mit jeder und jedem von uns! Wir müssen nur umkehren, uns umdrehen und Gott ins Gesicht schauen, Gottes Gegenwart wahrnehmen.

Zweitens ist das eine gute Nachricht, weil sie verkündet, dass Gott uns liebt. Er liebt uns bedingungslos mit einer unendlichen Liebe, die wir niemals verdienen können. Matthäus sagt, dass der Vater Jesus seinen “geliebten Sohn” nannte (Matthäus 3,17) aber wenn Gott immer mit unendlicher Liebe liebt, dann kann er uns nicht weniger lieben als Jesus. Er liebt alle seine Söhne und Töchter ohne Bedingungen und Einschränkung.

Die Nachricht von der Herrschaft Gottes ist drittens gut, weil sie besagt, dass Gottes Kraft bei uns ist. Matthäus verknüpft Jesu Verkündigung vom Gottesreich mit seinen Krankenheilungen (Matthäus 4,23) aber Jesus selbst sagt, dass seine Nachfolgerinnen und Nachfolger mindestens ebensoviel bewirken könnten wie er selbst (Matthäus 17,20).

Aus: Richard Rohr, Das entfesselte Buch, Eine Einführung in die Bibel, Freiburg 1990.



Campus-Pastoralteam
Augustinum



Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Ivan Rajič und
Markus Mochoritsch